



Thurgauischer Ärzteverein
WERTHBÜHLIA

<p style="text-align: center;">Protokoll der 1186. Sitzung am 13.03.2008 Kloster Fischingen</p>

Präsident Oettli eröffnet um 17:15 die Sitzung, die zum ersten Mal im Kloster Fischingen stattfindet. Nach dem Verlesen der Entschuldigungen und Austritte (siehe Beilage) begrüsst er Dr. Erni als Gast. Er führt eine psychiatrische Praxis in Altnau.

Zum Gedenken an Ella Gonzenbach erheben sich alle Mitglieder für eine Schweigeminute. Anschliessend weist der Präsident auf die kommenden Veranstaltungen hin, die teilweise wegen gleichzeitig stattfindender Veranstaltungen der Ärztesgesellschaft Thurgau auf andere Daten als ursprünglich publiziert, verschoben werden mussten:

- Donnerstag 15.05.2008 Vortrag von Veronika Rothenbühler: Die Regenerationszeit im Thurgau
- Donnerstag 14.08.2008 Festveranstaltung mit Prof. Dr. Beat Rüttimann: State of the art 1833. Wo stand die Medizin.
- Donnerstag 13.11.2008 Thema noch offen

Wie in der 1185 Sitzung angekündigt, findet daraufhin die Ehrung des alt-Präsidenten Dr. Karl Studer statt, der seit 1990 im Vorstand der Werthbühlia und davon die meiste Zeit als Präsident tätig war. Als sein besonderes Verdienst preist Markus Oettli die durch Karl Studer eingeleitete Öffnung der Werthbühlia von rein medizinischen zu mehr gesellschaftlichen Themen. Als besonders interessante Veranstaltungen erwähnt er dabei den Besuch in der Sammlung Beyeler in Basel und den Besuch im Photomuseum in Winterthur. Zum Dank für seine langjährige Tätigkeit überreicht Markus Oettli Karl Studer einen Blumenstrauss sowie einen Gutschein für ein Konzert im KKL. Die anwesenden Mitglieder der Werthbühlia danken ihrem Ehrenmitglied Karl Studer mit einem langanhaltenden Applaus.

Anschliessend leitet Markus Oettli zum Hauptthema des Abends über.

175 Jahre Werthbühlia

Einleitend erzählt Markus Oettli wie er überhaupt zu einer solch intensiven Beziehung zur Werthbühlia kam: 1982 verfasste er am medizinhistorischen Institut der Universität Zürich eine Dissertation zur Geschichte der Thurgauischen Bezirksärzte unter besonderer Berücksichtigung von Elias Haffter. Aufgrund der dadurch akquirierten profunden Kenntnisse der Thurgauer Medizinalgeschichte wurde er vom Vorstand der Werthbühlia angefragt, zum 150-jährigen Jubiläum des Vereins eine Festschrift zu verfassen. Da Oettlis Vorgänger in seiner Praxis im Vorstand der Werthbühlia war, nahm er auch bald aktiv am Vereinsleben teil.

Die Aufbruchstimmung der frühen Regenerationszeit schuf im Thurgau viele Vereine, die sich für „löbliches Tun für den Nächsten, die Gemeinde, den Staat und das Vaterland“ engagierten. Einer dieser Vereine war die Montagsgesellschaft, die, wie ihr Name schon sagt, jeweils montags auf Werthbühl, wo der Pfarrer neben der Kirche auch noch gleich die Schenke führte, tagte. Am 7. Januar

1833 führten Joachim Vogt aus Tobel, Elias Haffter aus Weinfeld, Anton Anderwert aus Schönholzerswilen, Gottfried Habisreutinger von Bischofszell, Johann Jakob Schweizer von Bleiken und Leberecht Brenner von Weinfeld diese Montagsgesellschaft in die Werthbühli über. Dies mit dem hochgesteckten Ziel, besser als die Kantonsgesellschaft zu werden. In der Gründungsurkunde gibt sich der Verein von Ärzten, Apothekern und gebildeten Tierärzten das Ziel, einen regen Informationsaustausch zu pflegen, Patienten vorzustellen, sich gegenseitige Hilfe zu leisten aber auch das gesellige Zusammensein soll nicht zu kurz kommen. Die Sitzungen fanden monatlich statt, fingen um 13:00 an und gingen oft bis nach Mitternacht. Einer der wichtigsten Aktionen der Werthbühli in den ersten Jahren war 1837 der Vorstoss der Mitglieder Haller und Brenner zur Gründung der kantonalen Krankenanstalt in Münsterlingen. Brenner war dann auch der erste Spitalarzt in Münsterlingen (wobei er dieses Amt schon nach 6 Jahren wieder aufgab und eine Praxis in Weinfeld eröffnete).

Fanden die ersten Sitzungen noch in Werthbühl statt, wandte sich die Werthbühli nach dem Wegzug des dortigen Pfarrers anderen Orten zu: Zuerst das Rössli in Bürglen, dann das dortige Schloss und nachher der renommierte Gasthof Helvetia in Sulgen, wo die Werthbühli dann für über 80 Jahre tagte.

Die Januarsitzung war jeweils gleichzeitig das Jahresfest. Ein Beispiel des Jahresberichtes von 1847 zeigt, dass politische Geschehnisse auch das Vereinsleben tangierten, wie z.B. der Sonderbundkrieg zu hohen Mitgliederfluktuationen führte. Im weiteren werden Kontakte zu Schwesternvereinen, hier die Münsterlingia, erwähnt. Es zeigt sich auch, dass damals ein starker Wandel in der Medizin einsetzte, so z.B. die Äthernarkose, über deren Anwendung schon 6 Monate nach ihrer Entdeckung in der Werthbühli berichtet wurde.

Das 50-Jahr Jubiläum der Werthbühli wurde unter der Präsidentschaft von Johannes Böhi gefeiert. Bei diesem Punkt erfuhren die Zuhörer, dass Ärger mit den Krankenkassen nicht eine Erfindung unserer Tage ist. Auch Böhi gab 1895 seine Praxis auf, weil er den Ärger mit den Krankenkassen und den Kollegenleid war. Er widmete sich später der Mikrobiologie und der Kunstgeschichte.

Auch das 100-jährige Jubiläum der Werthbühli, das auf Einladung der Regierung des Kanton TG gefeiert wurde, stand im Zeichen von Themen, die aus der heutigen Zeit stammen könnten: Tarifierungen und Rückblick auf frühere, vermeintlich bessere Zeiten.

Ein berühmtes Mitglied der Werthbühli war Elias Haffter d.j., der später Präsident des schweizerischen zentralen Ärztevereins wurde. Ihm gelang die Zusammenführung der kantonalen Gesellschaften zur schweizerischen Ärztekammer. Neben seinen standespolitischen Verdiensten war er auch Spitalarzt in Frauenfeld, Chefredaktor des Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte und Mitglied der eidg. Prüfungskommission. Auf nicht medizinischem Gebiet glänzte er als Thurgauer Sängervater und seine Reiseberichte wurden zur damaligen Zeit gern gelesen. Ebenfalls berühmt wurde Hermann von Liebenau, der später als Arzt in Päpstliche Dienste trat und noch später Staatsarchivar im Kt. Luzern wurde. Dort publizierte er über Winkelried und wurde dadurch zu einem der Begründer der Schweizer Heldenliteratur. Weitere berühmte Mitglieder waren Max Haffter, Albin Scherb, Ferdinand Krähenbühl und Hans Gimmel.

Markus Oetli schliesst seinen interessanten Vortrag mit Hinweisen auf Literatur zu den vorgestellten Persönlichkeiten und den Internetauftritt der Werthbühli. Die Mitglieder danken ihm mit langem Applaus.

Ende der Sitzung um 18:40

Protokoll: PD Dr. Stefan Duester, 16.03.2008